

KURZBIO

Elfi Eschke wurde als Tochter des Malermeisters Walter und Frieda Eschke in Bremen geboren. Obwohl niemand in der Familie beruflich mit Theater oder Film zu tun hatte gab es für Elfi niemals einen anderen Berufswunsch als den der Schauspielerin. Nach Abschluss der Pflichtschulen studierte sie an der Hochschule für Musik und darstellenden Kunst in Hamburg Schauspiel und jobbte nebenbei als Kellnerin, Schuhverkäuferin etc. um sich das Studium leisten zu können. Schon vor ihrem Abschluss wurde sie ans Staatstheater Bonn engagiert und danach begann ihr eher mühevoller Weg durch die Provinz bis sie das Fernsehen entdeckte. Schon ihre erste Hauptrolle in einer Serie machte sie in ganz Deutschland bekannt, weitere Hits folgten. Sie übersiedelte nach Österreich, heiratete ihren Lieblingsregisseur, spielte in einer Erfolgsserie nach der anderen, dazu kamen eine Reihe erfolgreicher Kinofilme (ein Teil davon ist heute Kult) und das Theater in der Josefstadt. Als ihr Sohn zur Welt kam begann sie beruflich etwas leiser zu treten – hat aber nach wie vor Lust auf gute Rollen.

Preise: Elfi Eschke spielte Hauptrollen in den preisgekrönten Filmen „Ilona & Kurti“ (Lubitsch Preis u. österr. Filmpreis) „Verlassen Sie bitte ihren Mann“ (Best entertaining movie in Harare), „Eine fast perfekte Scheidung“ (österr. Filmpreis). Sie war mehrmals für die Romy nominiert und erhielt für die Rolle als „Hannah“ den Hauptpreis für die beste Darstellung im gleichnamigen Film auf dem internat. Filmfestival in Santa Barbara / Kalifornien (Bruce C. Corwin Award ARTISTIC EXCELLENCE).

BIOGRAFIE

Elfi Eschke wurde als Tochter des Malermeisters Walter Eschke und Frieda Eschke in Bremen geboren.

Obwohl niemand in ihrer Familie beruflich mit Theater oder Film zu tun hatte, gab es für Elfi von Klein auf keinen anderen Berufswunsch als den der Schauspielerin.

Nach ihrem Schulabschluss besuchte sie die Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Abteilung Schauspiel in Hamburg, jobbte zwischenzeitlich als Büroangestellte, Kellnerin, Schuhverkäuferin u.a.m. und bekam noch während ihrer Studienzeit ein Engagement ans Staatstheater Bonn und feierte dort ihre ersten Erfolge.

Nach Abschluss der Hochschule begann Elfis zum Teil desillusionierender Weg durch die Provinz, beginnend am Stadttheater Pforzheim. Dort ereilte sie ein Theateralltag, dem viele, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Opfer fallen. Elfi traf auf einen Oberspielleiter der durch Eitelkeit, Zynismus und Bösartigkeit auffiel nur leider nie durch Qualität. Sie war die Zielscheibe seiner komplexhaften Machtausübung. Zudem hatte sie es, das "Nesthäkchen" – mit wenigen Ausnahmen – ausschließlich mit dummen und wenig standhaften Kollegen zu tun. Somit erlebte sie schon gleich zu Anfang ihrer Karriere ihren ersten veritablen Kultur- bzw. Berufsschock. Andere wären vielleicht zerbrochen, Elfi aber kündigte und hatte schnell – ihr Talent war offensichtlich nicht zu verheimlichen – ihr nächstes Engagement; und zwar ans Theater der Kurstadt Baden Baden. Dort ging es ihr dann bedeutend besser.

So lernte Elfi schnell hintereinander sowohl die guten als auch die schlechten Seiten ihres Traumberufs kennen.

Wenn das Baden Badener Theater sie nicht zuviel beanspruchte, spielte sie beim dort ansässigen Fernsehsender, SWF (Südwestfunk) ihre ersten, kleinen TV-Rollen und machte eine Unzahl Hörspiele und hatte auch damit großen Erfolg.

Ihr Talent sprach sich schnell herum und so wurde sie dem Film- und Fernsehregisseur, Reinhard Schwabenitzky, vorgestellt, machte Probeaufnahmen – ihr Partner war der junge Christoph Waltz. Sie wurde aber nicht besetzt... weil sie zu jung für diese Rolle war. Ihr Können hinterließ aber nachhaltigen Eindruck, sodass der Regisseur versprach ihr bei nächster Gelegenheit eine Rolle anzubieten.

Elfi wurden Engagements ans Baseler Theater und - fast zur selben Zeit – auch an eines der wichtigsten Theater des deutschen Sprachraums, das Züricher Schauspielhaus, angeboten. Ihre Visionen aber lagen mehr bei Film und Fernsehen. Schweren Herzens lehnte sie also diese beiden Angebote ab und entschied sich für die Laufbahn der freien Film- und Fernsehschauspielerin. Sie kündigte in Baden Baden - sprang ins kalte Wasser - übersiedelte nach München. Das Risiko hatte sich gelohnt, denn Schwabenitzky hielt sein Versprechen. Elfi Eschke spielte unter seiner Regie ihre erste Hauptrolle in der TV-Serie "Tour de Ruhr". Die Serie wurde ein Riesenerfolg, vor allem für Elfi. Über Nacht war sie halb Fernsehdeutschland bekannt, zwar nicht unter ihrem privaten Namen, aber mit ihrem Rollennamen, Ines - und mit ihrer Stimme. Jeder erkannte sie an ihrem Lachen. Sie musste ihre ersten Autogramme geben.

Schon kurz danach feierte sie ihren nächsten großen Erfolg, als die Tippse, Gabi Neuhammer, in der Kultserie "Büro, Büro". Krimis, Serien, Fernsehspiele folgten und die ersten Gast- und Hauptrollen in Kinofilmen.

Ihr Lebenspartner war inzwischen der Regisseur Reinhard Schwabenitzky geworden, den sie auch geheiratet hat. Mit ihm ist sie nach Österreich übersiedelt, in die Nähe Salzburgs, in ein altes Bauernhaus. Bald gesellten sich dort auch Markus und Martina, die Kinder aus erster Ehe ihres Mannes dazu, zwei Hunde, drei Katzen, Gemüsegärten, Obstbäume... Und es kam ihr bis dahin wohl größter Erfolg. Sie spielte die Rolle der Ilona im Kinofilm: "ILONA & KURTI" (Ausgezeichnet durch den Ernst Lubitsch Preis und den Österreichischen Filmpreis). Ilona ist eine junge Frau aus dem bosnischen Teil des ehemaligen Jugoslawien; Elfi Eschke spielte diese Rolle derart mutig und überzeugend, dass sie seit damals in Österreich wohl eine der ganz wenigen Schauspielerinnen geworden ist, für die man ins Kino geht...

Und schließlich ging auch Elfis größter Traum in Erfüllung: Am 31.01.1996 erblickte ihr Sohn, Lucas, das Licht der Welt. Ein Kind verlangt viel Zeit - also hat Elfi sich entschlossen ihm diese auch zu geben und dreht daher seit Lucas' Geburt erheblich weniger. Wenn sie drehte oder Theater spielte, war Lucas, so lange es die Schule erlaubte, immer mit dabei.

Sie eilte von Erfolg zu Erfolg – sowohl im Kino als auch im Fernsehen, avancierte schnell zum Publikumsliebbling und wurde von der Presse als Quotenqueen bezeichnet; was ihr aber nicht sehr wichtig war, da für Elfi Qualität immer Vorrang gegenüber einer Quote hatte. Auch weil sie wusste, dass Quote mit Erfolg nicht immer zu tun haben muss. Das Publikum mochte sie - ein Teil der Kritiker weniger. Aber auch das steckt sie bis heute gut weg weil ihr das Publikum und die glaubhafte Darstellung ihrer Rollen, gepaart mit nachvollziehbaren Gefühlen, immer wichtiger waren und nach wie vor sind. Kritikererfolge erntete sie aber im

Ausland, wie z. B. in Australien, England, Amerika (dort erhielt sie auch ihren wichtigsten Preis, als beste/r nicht englischsprachige/r Schauspieler/in für die Rolle der Hannah im gleichnamigen Film). Dadurch und wegen der guten Kritiken in Amerikas Fachblättern, erhielt sie ein Angebot von der Walt Disney Company. Die Konsequenz wäre ein langer Aufenthalt in Hollywood gewesen. Aus privaten Gründen – auch ihren Sohn Lucas im Auge habend – lehnte sie aber ab.

Privat kümmert sie sich gut und gerne um ihre Familie, ihre Tiere, die Umwelt, die Natur, ihren Garten. Sie liebt gute Musik – ob Pop oder Klassik – und liest gerne gute Bücher. Über das wofür sie sich sozial engagiert mag sie nicht reden, nur so viel: Gewalt – besonders gegen Hilflose, wie Kinder, aber auch Tiere – kann sie nicht ausstehen.

Beruflich freut sie sich nach wie vor über gute Rollen und besonders über die Zuneigung ihrer vielen Fans.
